

Aus der Stadt Halle Schuld und Sühne.

Auf der Neuen Promenade vor zwei großen Schautenieren sehen Leute und sehen sich die ausgestellten Bilder an.

Auch die Stütze der Frau Schulze hält mit dem Kinderwagen vor einem Fenster. Beim Handspiel der Säuglinge, ebenfalls mit einem Kinderwagen, die junge Frau Müller. Kritisch betrachtet sie das Kind im anderen Wagen, dann stellt sie ihre Kräfte neben die andere und verzückt sich in die neuen Ereignisse. Die Stütze hat inzwischen ihre Bekleidung beendet und will gerade ihre Lokomotive wieder anturben, als sie im Nebenwagen, so halb unter dem Deckel, ein niedliches Kindermäntelchen erblickt. Ein späher der Bild, ein rauber Griff, das Mäntelchen hat seinen Besitzer gewechselt und mit einem lauten: „Komm, mein Liebling, heim zur Mutti“, schreit sie davon.

Was weiter kam? Frau Müller entdeckt den Beschäftigten, abtort sofort den Zusammenhang, steht gerade nach den anderen Wagen um die Ecke der Kl. Brauhausstr. verschwinden und lauft hinterher. Aber die Stütze lilt an Ahnungen; sie fuhr Karriere. Ein Kinderwagenmetzen um die „Platzmeisterlichkeit des Großen Berlin“ endete mit dem Sieg der Frau Müller.

„Sie, warum reu' ich denn? Wo haben Sie denn mein Mäntelchen?“

„Erlauben Sie mal“, entrißte sich die Stütze, „ich einen Mantel?!“ Gelassen bin ich, weil ich annahm, daß es regnen würde.“ Frau Müller aber nimmt mit festem Zupacken ihr Eigentum zurück.

„So?, wenns regnet, schlägt auch mal ein!“ Und nun ging es rechts und links: flatisch, flatisch, aber gründlich!

Die Richtstätte bedete hernach ein zerrötterter Sommerhut und ein ausgerichteter Blumenarm.

Meberfall.

In der Sonnabendnacht fanden Passanten der Grünstraße einen Mann bestunungslos auf dem Pflaster liegen. Aus zwei Wunden am Hinterkopf, die von Messerstichen herrührten, rann das Blut. Man brachte den Hilflosen auf die Polizeiwache, wo man einen Notverband anlegte. Er selbst, der leicht angegrunten war, konnte keine Auskunft darüber geben, wer ihn überfallen und gestochen hat. Wohl aber sagten die beiden Passanten, die den am Boden liegenden aufgehoben hatten, an ihnen sei ein Mann vorbeigelaufen, der gepörscht habe: Dem habe ich aber ordentlich eins ausgewischt. Der Unbekannte ist noch nicht ermittelt.

Ueber 3500 arbeitslose Angestellte.

Die schwere wirtschaftliche Krise, die in Deutschland seit Monaten herrscht, hat namentlich auch die Angestellten hart getroffen. Es besteht eine Stellenlosigkeit, wie wir sie auf dem Gebiete kaum je gehabt haben. Und nach ist nicht abzusehen, wann Besserung erwartet werden kann. Angesichts dieser traurigen Verhältnisse hat jetzt unter Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beim Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt eine Konferenz; innerhalb des Sachverständigen für Angestellte stattgefunden, um über Maßnahmen zur Milderung des Übels zu beraten.

Direktor Dr. Vöttinger, der die Besprechung leitete, berückte einleitend über die Arbeitsvermittlungseinrichtungen, die bei den öffentlichen Arbeitsämtern im Bezirk des Landesarbeitsamtes für Angestellte bestehen. Hiernach hat jeder öffentliche Arbeitsnachweis Arbeitsgesuche und Stellenangebote entgegenzunehmen. Jedoch ist eine gewisse Zentralisierung dadurch geschaffen worden, daß bei den Arbeitsämtern in Magdeburg, Halle, Erfurt und Quedlinburg besondere Abteilungen für Angestellte bestehen, die paritätisch von Arbeitgebern und Arbeitnehmern veranaltet werden und in denen Sachkräfte tätig sind, die mit den Aufgaben der Angestelltenvermittlung besonders vertraut sind.

Ueber die Lage des Angestelltenmarktes berichtete Dr. Schreiber-Magdeburg. Er legte seinen Ausführungen die Ergebnisse zugrunde, die bei der Erhebung über die Stellenlosigkeit der Angestellten bis am 16. d. M. einem Rückgang des Reichstages entsprechend veranlaßt wurde, gemacht worden sind. Die Erhebung wurde nur zum Teil durch die öffentlichen Arbeitsnachweise durchgeführt. Bei ihnen sind insgesamt 2317 Fragebogen abgegeben worden, von männlichen Gewerkschaften 2007, von weiblichen 310. Von ersteren standen 21,2 Proz. in einem Alter von über 40 Jahren, von letzteren 17,4 Proz. Ueber 1 Jahr stellungslos waren 40,2 Prozent der männlichen Angestellten und 22,6 Proz. der weiblichen Kräfte. Unter den Stellenlosen waren 258 ehemalige Arbeiterangehörige, 196 waren zuletzt bei Banken tätig gewesen, 136 bei Versicherungsunternehmen, 96 waren Lohnbuchhalter, vor allem aus der Metall- und Maschinenindustrie. Bei den weiblichen Angestellten wurden 75 Verkaufserinnen, 25 Kantangestellte und 47 Beförderungsgestellte gezählt.

So der Ausprägung berichteten Vertreter der Angestelltenverbände über die Ergebnisse, die von ihnen bei der Erhebung gemacht wurden. Die Gesamtzahl der Stellenlosen Ange-

stellten, die am 16. Juli vorhanden waren, dürfte sich hiernach auf weit über 3500 stellen.

Alsdann gab Dr. Schreiber einen Meberblick über die Maßnahmen, die bisher von den öffentlichen Arbeitsnachweiser zur Unterbringung der Stellenlosen Angestellten getroffen wurden. Er betonte, daß eine nachhaltige Besserung nur von einer Erklarung von Wirtschaft und Handel erwartet werden könne. In großem Umfange sind Angestellte in andere Berufe abgewandert. Insbesondere haben die öffentlichen Arbeitsnachweise in dieser Hinsicht sich bemühen müssen. Wenn vermieden werden soll, daß Angestellte in fremde Berufe gehen, für die sie die erforderlichen fachlichen und körperlichen Voraussetzungen nicht besitzen, so ist in jedem Falle eine eingehende Arbeitsberatung notwendig. Zu wünschen ist vor allem, daß von Seiten der Betriebsleitungen die schwierigen Bemühungen der Arbeitsnachweise um eine Ueberführung der Stellenlosen gefördert werden. Besondere Schwerepunkte bereitet den öffentlichen Arbeitsnachweiser die

Bermittlung der älteren Angestellten.

denen aus einer Reihe von Gründen vielfach längeres Personal vorgezogen wird. Die öffentlichen Arbeitsnachweise müssen darauf sehen, in erster Linie geeignete Kräfte zu vermitteln und können nach den bereitzehenden Bestimmungen lokalen Ermächtigungen nur infomest Raum geben, als dieser Grundab nicht perlegt wird. Es wird von den öffentlichen Arbeitsnachweiser nun aber mit Recht verlangt, daß sie sich der älteren Angestellten besonders annehmen, da es sich teils um besonders tüchtige und erfahrene Kräfte handelt, teils ihre Notlage besonders groß ist. Dann muß auch gefördert werden, daß alle beteiligten Kräfte den Beförderungen der Arbeitsämter Verständnis entgegenbringen, auch wenn einmal im Einzelfalle der Vorschlag des Arbeitsnachweises, eine ältere Kraft einzustellen, nach Lage der Verhältnisse nicht durchführbar werden kann.

In der Zusammenkunft berichteten die Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise insbesondere über die Erfolge, die durch eine

Fortbildung der Angestellten

erzielt worden sind. Eingehend erörtert wurde alsdann der Zusammenhang der Notlage der Angestellten mit der ungenügenden Regelung des Weiterbildungswesens und den Fragen der Tarifgestaltung. Nachdrücklich betont wurde weiter, daß es Aufgabe der Berufsberatung sei, einen so großen Anhang, insbesondere von weniger begünstigten Kräften, in die Angestelltenberufe entgegenzuwirken. Die öffentliche Meinung müsse sich auch unbedingt darauf einstellen, daß es bei einer all-

gemeinen Notlage nicht angängig sei, daß sogenannte Doppelverdiener (also z. B. das gleichzeitige Verdienen bei der Ehegattin) den Arbeitsmarkt schädigten. Endlich wurde das Ziel und Weib einer etwaigen gesetzlichen Ausbildungsbeschränkung für ältere Angestellte oder eines besonderen Einstellungswesens für ältere Kräfte besprochen.

Wenn auch in einzelnen grundsätzlichen Fragen die Anschauungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auseinandergehen, so brachte die Tagung doch eine große Zahl wertvoller Anregungen, deren Auswertung durch die verantwortlichen Stellen zur Besserung des Notstandes beitragen wird.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe.

Wie wir bereits mitteilten, ließen die bestehenden Lohnmaßnahmen in den Gebieten Thüringen, Hannover, Braunschweig und Schlesien im Laufe der letzten Woche ab. Die befristeten Lohnverhandlungen in diesen Gebieten sind in der vergangenen Woche geschlossen. Die Beauftragten dieser Lohngebiete treten nur das im Reichsarbeitsministerium bereits Mitte August plamengestellte Schiedsgericht in Berlin, und zwar hat Reichsarbeitsminister die Parteien zu Verhandlungen am Mittwoch, den 16. ds. Mts. geladen. In Thüringen und Schlesien ein Arbeitskampf in großem Ausmaß bereits im Gange ist.

In unserem Tarifgebiet Broding Sachen und Dreiflaar-Anhalt ist jetzt, nachdem in Magdeburg u. ganz Anhalt die Arbeit wieder aufgenommen wurde, der Arbeitsfrieden jetzt überall wieder hergestellt. Kleine Arbeitsniederlegungen in Westfalen und in Raumburg dürften bis spätestens Mitte dieser Woche beigelegt sein.

Unflicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstation Weimar.)

Die von Norden heranrückende Luft brachte am gestrigen Tage bei steigendem Barometer, Bewölkung und Regenfall. Morgen wird heiteres mit mäßigem Wetter vorhergesagt. Die Temperatur wird im ganzen steigen. In den höheren Lagen sind leichte Nachtfröste zu erwarten.

W o h e r f a g e: Heiteres bis miltiges Wetter. Trocken. Langsame Erwärmung.

W e t t e r v o r h e s s e: 13. 9. 9 Uhr abends. 14. 9. 7 Uhr morgens. Barometer: Millimeter: 759.8, 762.4. Thermometer: C. 9.8, 8.9. Rel. Feuchtigkeit: 70%, 65%. Wind: NW 1, NW 2. Minimum der Temperatur am 13. 9. 14.8 C. Minimum der Rel. Feuchtigkeit am 14. 9. 68 C. Niederschlag am 14. 9. 7 Uhr morgens: 1.6 mm.

HORCH senkt die Preise!

In der klaren Erkenntnis, daß nur Produktionssteigerung die von allen Kreisen herbeigesehnte Preisermäßigung erzwingen kann, haben wir eine bedeutende Erhöhung unseres Fabrikations-Programms durchgeführt. Wir senken unsere Preise bis zur äußersten Grenze, um als führende deutsche Automobilfabrik unserem Qualitäts-Erzeugnis seinen vollen Anteil an der unaufhaltsamen Automobilisierung Deutschlands zu sichern.

Sie müssen beim Kauf noch schärfer und kritischer wählen als bisher!
Wir bieten Ihnen Außergewöhnliches!

Wir bauen nur einen Wagentyp — den bewährten 10/50 PS mit Vierradbremse!
Wir liefern nur eine Qualität — die beste, hochwertigste!
Wir fordern nur einen Preis — den niedrigsten!

Unsere Wagen haben Boschlicht und Anlasser (100 Watt 12 Volt) mit 4 Scheinwerfern und Dunkelabblendung, Boschhorn, Signaling, Nivex-Benzinuhr, 4 Stoßdämpfer, Uhr, Tachometer, Scheibenwischer, Suchscheinwerfer, 6 Stahlräder, 6fache Ballon-Bereifung 33x6,2" SS (man merke sich dieses starke Profil), Gepäckbrücke und jeden anderen nur denkbaren Komfort ohne Sonderberechnung.

Preise ab 1. Oktober 1925

abschließend 7% % Luxussteuer

- Siebensitzer-Tourenwagen mit neuerigem Allwetter-Verdeck G.-M. 12 875.—
- Siebensitzige abnehmbare Limousine G.-M. 15 250.—
- Siebensitzer-Pullmann-Limousine G.-M. 15 750.—
- Siebensitzer-Coupé-Cabriolet G.-M. 16 750.—



Horch-Werke A.-G., Zwickau-Berlin.

Unsere Verkaufsstellen:

Halle: Roland-GmbH, Liebenauerstr. 70
Dessau: Willy Klieckermann, Dessauer Fahrzeugindustrie, Franzstr. 23
Gräfenhainichen: Otto Vetter

Hannover: Horch-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft mbH, Hildesheimer
Magdeburg: Seebold & Stock, Breiter Weg 263
Nordhausen: Südharzer Automobil-Gesellschaft, [Straße 236a]



